Pressemitteilung

Singener Theresienkapelle ins Denkmalbuch eingetragen (Landkreis Konstanz)

01.07.2020
Die Singener Theresienkapelle ist von nun an ein Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung. Heute (1. Juli 2020) erfolgte die Eintragung ins Denkmalbuch durch das Regierungspräsidium Freiburg. Vorangegangen war ein Gutachten des Landesamts für Denkmalpflege (LAD) im Regierungspräsidium Stuttgart, das der ehemaligen Gefangenenlagerkapelle als Denkmal eine besondere Bedeutung bescheinigte. Das sich im Eigentum der Stadt Singen befindliche kleine Gotteshaus ist das letzte oberirdische Relikt des französischen Kriegsgefangenenlagers und gilt als Zeugnis und Mahnmal für Versöhnung, Verständigung und Frieden.

Die Kapelle entstand 1946 bis 1947 unter der fürsorglichen Leitung Jean le Pan de Lignys, dem damaligen französischen Kommandanten des Kriegsgefangenenlagers. Entwurf, Errichtung und Ausstattung erfolgten durch die deutschen Kriegsgefangenen. Die am Bau Beteiligten bewiesen Improvisationsgeschick in Zeiten anhaltender Materialknappheit. Gerade in den Ausstattungsstücken wie den Decken- und Wandleuchten, die aus Rohlingen für Suppenschüsseln hergestellt wurden, zeigt sich der erfinderische Umgang mit dem Mangel.

Dass die Theresienkapelle in ihrer Substanz und Ausstattung weitestgehend unversehrt erhalten und als Erinnerungsmahnmal im Gedächtnis der Bevölkerung blieb, geht besonders auf das unermüdliche Engagement einiger geschichtsbewusster Bürger – vor allem das des Singener Ehrenbürgers Willi J. Waibel – sowie auf den 2006 gegründeten Förderverein Theresienkapelle Singen e.V. zurück. Seit den 1960er Jahren wird die Theresienkapelle als Gotteshaus von der italienischen katholischen Mission genutzt.

Kategorie:

Abteilung 8 Bau und Kunstdenkmalpflege Denkmalschutz